



PFARRBLATT

der Pfarren Burgkirchen und Mauerkirchen

51. Jg./4-2019

57. Jg./4-2019

Weihnachten 2019



Es gibt viel Staunenswertes, das an uns vorüberzieht.

(Bischof Stecher)



INHALT

- | | |
|------------------------|-------------------------|
| 2 Worte des Pfarrers | 9 Kindergarten |
| 3 Paradigmenwechsel | 10 Jungschar |
| 4 Erzählung | 11 Bunte Seite |
| 5 Weihnachten allein? | 12 Stille Nacht bei ... |
| 6 Hildegard von Bingen | 13 Besondere Termine |
| 7 Räuchern | 14, 15 Termine |
| 8 Bibelgeschichten | 16 Langsamfahrstellen |



Gesegnete Weihnachten,
ein gutes Neues Jahr
und ein herzliches Dankeschön
an alle,
die 2019 in allen
pfarrlichen Belangen
mitgeholfen haben.



Liebe Burgkirchnerinnen! Liebe Burgkirchner!
Liebe Mauerkirchnerinnen! Liebe Mauerkirchner!
Liebe Gäste in unseren beiden Pfarrgemeinden!

Der Advent ist eine Zeit, um einen Perspektivenwechsel durchzuführen.

Perspektivenwechsel



Heute einmal ein etwas anderes Vorwort. Der nebenstehende Text will uns zum Nachdenken anregen. Er ist mir vor kurzem in die Hände gefallen. Die kommende Adventzeit ist vielleicht für uns eine Möglichkeit, die Perspektive zu wechseln. Aus der Distanz kann manches hinterfragt und neu geordnet werden. Eventuell entdecken wir Neues und Überraschendes.

Ich wünsche Euch allen von Herzen eine gesegnete Adventzeit!

Vielleicht gelingt uns ein innerer Perspektivenwechsel. In jedem Fall werden wir mit Freude Weihnachten feiern, denn Gott kommt immer an – meist unerwartet und überraschend.

Euer Pfarrer

Alay. Jost Smetanig

Unsere Pfarrgemeinden sind Orte der Hoffnung.
Nein, Tatsache ist,
dass Gott hier nicht mehr wohnt.
Ich glaube nicht,
dass Freude möglich ist,
dass es sich in Gemeinschaft besser lebt,
dass wir einander radikal lieben sollen.
Die Wahrheit ist,
dass die Gemeinden kurz vor dem Aus stehen.
Ich weigere mich zu glauben,
dass wir Teil von etwas sind, das über uns selbst hinausreicht
und
dass wir verändert wurden, um zu verändern.
Es ist doch ganz klar,
dass Armut zu übermächtig ist,
dass Rassismus nicht zu überwinden ist,
dass das Böse niemals zu besiegen sein wird.
Ich kann unmöglich glauben,
dass sich Dinge in der Zukunft zum Besseren wenden.
Es wird sich herausstellen,
dass Gott nicht helfen kann,
und du liegst falsch, wenn du glaubst,
Gott kann.
Ich bin davon überzeugt:
man kann Dinge nicht verändern.
Es wäre eine Lüge, würde ich sagen:
Gott kümmert sich!



Lesen Sie jetzt den Text Zeile für Zeile von unten nach oben!



Auch schon erlebt? Wir sitzen im Auto und peilen gemächlich unser im Navi angegebenes Ziel an. Plötzlich hören wir „bitte wenden, bitte wenden“. Ob technikgläubig oder nicht, in den meisten Fällen kehren wir um, da wir ja der Stimme vertrauen und am richtigen Ort ankommen wollen. Ähnlich lautende Aufforderungen bekommt der konservative römisch-katholische Kirchenkurs gegenwärtig aus verschiedensten Ecken zu hören.

Die Kirchengeschichte lehrt, dass es viele solcher Hinweise zur Umkehr schon gab; Zeichen sind so manche Ordensgründungen oder gar Kirchenspaltungen. Der am 13. Oktober dieses Jahres heiliggesprochene **Kardinal John Henry Newman** wies schon vor 150 Jahren darauf hin, dass im Glauben auch Wandel sein darf, wie es eben seine Worte ausdrücken: „*In einer höheren Welt ist es anders, aber hienieden heißt leben sich wandeln, und vollkommen sein heißt sich oft gewandelt haben.*“ Eine auf Gehorsam zur kirchlichen Autorität aufgebaute Theologie ist für den anglikanischen Priester, der 1845 zur katholischen Kirche konvertierte, nicht überlebensfähig.

Auch **Papst Johannes XXIII**, der Initiator des Zweiten Vatikanischen Konzils, rief zur Erneuerung auf, bei der sich die traditionelle Kirche der modernen Welt öffnen muss. **Kardinal König**, einer seiner engsten Vertrauten und Mitgestalter des Konzils, gibt Hoffnung: „*Allein Christus als das menschengewordene Gotteswort ändert sich nicht. Das gibt der Kirche Sicherheit im Wandel der Zeiten.*“

Der 2013 verstorbene und allseits beliebte **Bischof Stecher**, Seelsorger und innerkirchlicher Kritiker, war für eine Lockerung der Zulassungsbedingungen zum Priesteramt und äußerte sich schon im Jahre 2011: „*Wenn es Jesus gemacht hat, kann es nicht so falsch sein. Unter seinen Aposteln gab es eine Reihe Verheirateter.*“

Bei den Reformdebatten der „Amazonas-Synode“ ging es um neue Wege in der Glaubensverkündigung und um eine gegen Ausbeutung und Zerstörung gerichtete Umwelt- und Wirtschaftspolitik zur Sicherung unserer Lebensbasis. Das mit Zweidrittelmehrheit verabschiedete Reformergebnis sieht vor, dass in Ausnahmefällen verheiratete ältere Männer zu Priestern geweiht und Frauen zu Diakoninnen werden können. Für den österreichisch-brasilianischen **Bischof Kräutler** ist es „beinahe ein Skandal“, wenn mangels Priester kaum mehr Eucharistie gefeiert werden kann und deshalb der Zugang zum Weiheamt überdacht werden muss. Der Pastoraltheologe **P. Zulehner** sieht darin die Chance einer Öffnung der kirchlichen Ämter für geeignete Verheiratete und Frauen.

Es war zu erwarten, dass von einer Minderheit an Bischöfen Kritik folgte. Doch der Ausgang dieser Synode kann als Paradigmenwechsel betrachtet werden, dessen Entwicklung kaum mehr aufgehalten werden kann und nicht nur auf Amazonien beschränkt bleiben wird ...

(Sie haben Ihr **Ziel erreicht!** (?)



Herlinde stand in der Garderobe, überlegte, ob sie alles eingepackt hatte. Einkaufszettel, Zahlscheine für die zur Weihnachtszeit üblichen Spenden, Flaschen für den Glascontainer, der praktischerweise auf dem Weg lag, und Da war doch noch etwas! Es wollte ihr aber partout nicht einfallen. Egal, wird schon nicht so wichtig sein!

Das Einkaufszentrum war nervig. Überall war es hektisch in den Wochen vor Weihnachten! Trotzdem hatte man das Gefühl, dass sich die Menschen dabei wohl fühlten. Einkäufe für die Liebsten hoben die Stimmung, besonders dann, wenn man erfolgreich war. Die Freude auf die Freude der anderen eben!

Herlinde versuchte, dem zu entgehen, aber 4 Wochen überbrücken ohne Einkauf – unmöglich! „Du, Schatz, ich habe gerade eine traumhafte Fernsehdecke für Astrid gefunden. Die wird sich wünschen, dass ewig Winter bleibt!“, hörte sie im Vorbeigehen eine Mittvierzigerin zu ihrem Mann oder Freund sagen, der gerade aus einem Buchladen kam. „Aber den Pullover bringt das Christkind!“, erklärte ein Vater seiner pubertierenden Dreizehnjährigen. Und so fing sie viele Gesprächsfetzen auf dem Weg zum Service-Center ihrer Bank auf. „Wenn doch diese Zeit schon vorüber wäre!“, ertappte sie sich in ihren Gedanken. Seit Raimund, ihr Mann, gestorben war, war ein vorweihnachtlicher Scherbenhaufen übrig geblieben und ein nachfolgendes weihnachtliches Vakuum. Nichts war mehr wie früher. 42 gemeinsame Weihnachten ließen sich nicht einfach ausblenden. Kinder hatten sie nie bekommen können, und so war ihr ganzes Leben auf gemeinsame Erlebnisse mit ihrem Mann ausgerichtet. Weihnachten alleine – ein Horror! Wenn doch alles schon vorbei wäre! Die gute Laune der Kaufwütigen konnte sich nicht auf Herlinde übertragen. Ganz im Gegenteil. Gute Laune von anderen stieß sie eher ab, erzeugte Unwohlsein und ein Gefühl von Versagen gegen sich selbst. 68! – und so leicht aus der Gefühlsbahn geworfen! Warum konnte sie nicht glücklich sein zu Weihnachten?

Sie steuerte auf ein Café zu, jenes, in dem sie mit Raimund immer einen erfolgreichen Einkaufsnachmittag ausklingen ließ. Überraschenderweise waren fast alle Tische frei. Die Wahl fiel auf einen Zweiertisch in der Ecke. „Einen Cappuccino, bitte!“ Den bestellte sie immer. „Nein, warten Sie, bitte. Heute nehme ich einen Irish Coffee“, änderte sie ihre Bestellung inspiriert von „Days like this“, einem Van Morrison-Klassiker, der im Hintergrund Stimmung verströmen sollte – und an einen Urlaub mit Raimund in Irland erinnerte. Während der Kellner enteilte, griff sie nach der neuen Gala. Eigentlich wollte sie gar nicht lesen, aber was sollte man schon alleine machen? Ein Schatten näherte sich. „Wird wohl der Kellner sein“, dachte sie. Ging aber schnell!

„Darf ich mich zu Ihnen setzen?“, fragte eine freundliche Stimme. („Aber es sind doch so viele Tische frei!“, dachte Herlinde.) „Na, wenn Sie wirklich in so einer dunklen Ecke sitzen wollen – gerne!“, sagte sie aber. „Ich bin die Carin, Karin mit C.“, sagte die freundliche Stimme mit unverstellter Offenheit. Herlinde legte die Zeitschrift weg. „Ich bin ... („Normalerweise stelle ich mich zuerst mit meinem Familiennamen vor!“) ... die Herlinde. Sagen wir einfach Du zueinander.“, entfuhr es ihr ziemlich unfreiwillig. Diese Fremde („Ist sie noch eine Fremde, wenn ich ihren Namen kenne?“) hatte etwas Entwaffnendes! Der Kaffee kam, und der Kellner nahm Carins Bestellung auf. Nach dieser kurzen Störung ging es aber richtig los. Carin erzählte ihr über ihre Familie, die Scheidung, den neuen Teilzeit-Lebensgefährten, ihre getrennten Wohnsitze, ihre Katze, und auch die kleinen und großen Leiden ließ sie nicht aus. Und obwohl das Zuhören den ersten Kaffee lang zu Herlindes Leidenschaft wurde, kam sie beim Cappuccino dann in einen Redeschwall, der ihr selbst fremd schien, ferngesteuert ihr Innerstes ausbreitend. „Und zu Silvester sehe ich mir immer Dinner for One an.“, sagte Carin bestens gelaunt. „Echt? Ich auch!“, entfuhr es Herlinde freudig. Aber dieser Silvesterklassiker war eigentlich nur wirklich lustig, wenn man ihn nicht alleine ansah. „Weißt Du, was?“, sagte Carin. „Komm zu mir, dann sehen wir uns den Freddie Frinton mit seiner „Miss Sophie“, die ja im richtigen Leben scheinbar seine Freundin war, gemeinsam an.“ Was Herlinde sich darauf sagen hörte, war nicht gerade ihre Art, aber es passierte halt. „Ich habe eine bessere Idee: Du kommst **zu mir**, und ich bereite ein ganz spezielles Silvesteressen vor. Ich weiß auch schon was. Lass Dich einfach überraschen!“ Erstaunt über so viel Initiative waren jetzt aber beide. Und Carin stimmte wirklich zu.

Man tauschte Telefonnummern aus und beide entschwanden euphorisiert in den Weihnachtstrubel.

Anmerkung aus der Redaktion: Wenn Sie es für sich behalten können und es Carin ganz bestimmt nicht verraten, können wir ausnahmsweise das Geheimnis um dieses Silvesteressen preisgeben: Es ist Mulligatawny Soup.



MULLIGATAWNY SOUP

Die Suppe zum Film
„Dinner for One“
(Rezept für 4 Personen)

2 große Zwiebeln
2 Stangen Sellerie
250 g Karotten
100 g Erdnüsse
30 g Butter oder Öl
1,5 TL Currypulver
1,5 EL Mehl
1l Hühnersuppe
1 kleiner (roter) Apfel
100 g Reis
Pfeffer
1 TL Thymian
Chili
Ingwerwurzel / -pulver
1/8 l Rahm
1 Hähnchen
Petersilie o. Koriander

Das Hähnchen kochen, dann

1. Zwiebeln, Sellerie und Karotten zerkleinern und mit den Erdnüssen in Butter/Öl in einem großen Topf anrösten.
2. Mehl und Curry dazugeben, kurz anschwitzen lassen, 1 Minute dünsten.
3. Hühnersuppe zugeben und alles aufkochen.
4. Apfel und Hähnchen würfelig schneiden und in die Suppe geben. Eventuell mit Mixstab kurz – aber nicht vollständig – pürieren. Salzen nach Belieben.
5. Würzen und vor dem Servieren den Rahm in die Suppe rühren.
Mit Petersilie / Koriander garnieren.

Wer es etwas exotischer bevorzugt: Kokosmilch zusätzlich einrühren.

Mulligatawny heißt „Pfefferwasser“, sollte daher auch eine gewisse Grundscharfe haben.

Es gibt hunderte Rezepte dieser britischen Suppe mit indischer Würzung. Probieren Sie deshalb ruhig aus und finden Sie ihre persönliche Rezeptur!

WEIHNACHTEN ALLEIN ?

H. Schamberger

Die grauen Novembertage sind vorüber. Allerheiligen und Allerseelen haben diese eingeleitet mit Erinnerung und oftmals tiefer Trauer. Der Advent eröffnet uns neue Perspektiven mit viel Kinderbuchromantik und vor allem viel Licht. Mit Kerzen, Lichterketten oder gar Lichtskulpturen erhellen wir die Randstunden der kürzer werdenden Tage. Trauer um geliebte Menschen tritt dann schon einmal kurz in den Hintergrund, um mit unbarmherziger Wucht die Vorweihnachtsfreude doch noch zu trüben. Weihnachten und Silvester dringen dann nur noch schmerzlich ins Bewusstsein oder werden gar verdrängt. „Ich bin froh, wenn die Feiertage vorbei sind“, hört man gar nicht selten. Warum eigentlich? Auf Feiertage freut man sich doch normalerweise! Manche hassen Weihnachten und andere Feste sogar inbrünstig. Was ist hier wohl falsch gelaufen, dass jemand nur so eingeschränkt empfinden kann? Um Allerheiligen waren Zeitungen und Zeitschriften voll guter Ratschläge, wie man mit Trauer umgehen kann. Gleichzeitig wurde aber eingestanden, dass man Trauer ausleben muss, dass Ratschläge und Trost nicht helfen. Erst, wenn man seiner Trauer entwächst, kann man sich für Neues öffnen. Das fühlt der Trauernde wahrscheinlich instinktiv.

Wie aber soll man einem Mitmenschen begegnen, der trauert? – Wir neigen dazu, den Tod aus unserem Leben zu drängen, damit wir nicht ständig mit unserer eigenen Endlichkeit konfrontiert werden. Genaugenommen sind wir darauf selten vorbereitet. Deshalb haben wir auch kein immanentes Verhaltensrepertoire für Begegnungen mit Trauernden. Falsch ist es jedenfalls, ihnen aus dem Weg zu gehen, weil wir ihnen damit zusätzlich etwas nehmen.

Weihnachten spielt mit unseren Gefühlen, ob wir das zulassen oder nicht. Der beste Trost passiert manchmal unbewusst und ungeplant. Zufälle und Zufallsbekanntschaften können unheimlich bereichernd sein, denn man teilt sich Fremden häufig leichter mit als guten Bekannten.

Deshalb sind Theken in Bars oder Cafés wohl so erfolgreich und ersetzen scheinbar so manchen Therapeuten.

Fotoapparat oder Handy nehmen und Bild(er) an j.bogenhuber@eduhi.at senden.

Wir veröffentlichen gerne Ihr Foto auf unserer Homepage und im nächsten Pfarrblatt.



Hildegard von Bingen (Teil 4)

Die Schröpfbehandlung

Die Schröpftherapie zählt zu den ältesten Behandlungsmethoden in der Naturheilkunde. Die erste geschichtliche Erwähnung dieser Heilmethode findet sich um 3300 v. Chr. in Mesopotamien, weiters in Ägypten (2200 v. Chr.) und in Indien.

Die mitteleuropäische Schröpfheilkunde ist eine sehr gut zu kombinierende Heilmethode in der Hildegardmedizin. Ganz besonders erfolgreich ist die Schröpfanwendung in Verbindung mit dem Aderlass.

Hildegard von Bingen schrieb vor ca. 835 Jahren über diese Therapie und bestätigte die mitteleuropäische Ansicht des Schröpfens, dass man damit die schlechten Säfte (z. B. Schlackenstoffe) aus dem Körper entfernen kann. Hierzu bedient man sich des Unterdrucks, um Gewebe mit Blut und Lymphe zu füllen und dadurch die Ausleitung der in dem lokalen Schröpfgebiet anwesenden Schlackenstoffe zu fördern. Der Unterdruck wird durch eine mit Vakuum gefüllte Glocke aus Glas (Schröpfkopf) erzeugt.

Hildegard gibt ganz genaue Indikationen und nennt die Stellen, an denen man schröpfen muss, denn die Körperoberfläche steht mit den inneren Organen in ganz engem Kontakt. Die wichtigsten Schröpforte befinden sich am Rücken des Patienten, wo sich Entzündungsprozesse durch Verhärtungen, schlaffe Stellen oder sulzige Einsenkungen bemerkbar machen können.

Verspannungen in der oberen Hals- und Brustwirbelsäule deuten z. B. auf Entzündungen im Rachenbereich hin (Nebenhöhlen, Zahnfleisch, Zähne, Mittelohr).

Es gibt zwei Arten des Schröpfens:

1. Trockenschröpfen

Bei dieser Form wird der Schröpfkopf aufgesetzt, ohne dass vorher die Haut eingeritzt wird. Haut und Unterhautgewebe werden angesaugt – die Schröpfköpfe halten so lange bis Lymphe austritt oder sich die Haut bläulich verfärbt.

2. Blutiges Schröpfen

Bei dieser Art des Schröpfens wird vor dem Aufsetzen des Schröpfkopfes die Haut an bestimmten Stellen eingeritzt, sodass bereits Blut austritt. Nun wird der mit Vakuum gefüllte Schröpfkopf aufgesetzt, in den sich das Blut entleert. Dadurch wird eine stark positive Wirkung auf das Zirkulieren von Blut und Gewebsflüssigkeit ausgeübt.

Schröpfen ist grundsätzlich zu jeder Zeit gut und nützlich um die schlechten Säfte und die Schleime, die sich im Körper befinden, zu vermindern. Angewendet wird die Schröpftherapie u. a. bei

- Störungen der Durchblutung, der Verdauung, der Blasenfunktion
- Gelenkerkrankungen, Wechselbeschwerden, Schilddrüsenüberfunktion
- Kopfschmerzen, Bluthochdruck, Stress

Die Schröpftherapie sollte nur von ausgebildeten Personen durchgeführt werden!

Wie bei jeder Therapie gibt es auch beim Schröpfen bestimmte Voraussetzungen, die eingehalten werden sollten, um den gewünschten Erfolg zu erzielen.



(1098 – 1179)



Foto: www.hildegardmedizin.at



Quelle: Auszug aus den Kursunterlagen „Hildegard Intensiv-Seminar“ des Hildegard Naturhauses
Mit freundlicher Genehmigung der Fa. Hönegger GmbH



Das Entzünden von Räucherstoffen, wie Blüten, Blättern, Ästen, Harzen ist beinahe so alt wie die Menschheit. Nicht nur das Feuer faszinierte die Menschen in früher Zeit, auch der aufsteigende Rauch war von großer Wirkung.

In Riten und zu bestimmten Anlässen hat er bis heute weltweit seinen festen Platz in verschiedenen Kulturen und Religionen. Er wirkt auf Körper und Geist und wird daher in der Medizin in Therapien eingesetzt. Für das Wohl der Seele nutzt ihn die Psychologie bei verschiedensten Anwendungen der Meditation.

Ursprünglich erkannten die Menschen die Bewusstseinsveränderung, die durch den Rauch erzielt wurde und man versuchte hier, mit den Gottheiten und Ahnen in Verbindung zu treten. Schamanen und Wunderheiler bedienten sich dieser Rituale. Am steinzeitlichen Lagerfeuer entdeckte man den **Wacholder**, als ältestes Räucherwerk der Menschheit. **Bilsenkraut** war das wichtigste Räuchermittel der antiken Seher. Die indianische Räucherkultur entwickelte sich unabhängig und selbstständig, wogegen sich im Orient und in Indien durch entstehende Handelsbeziehungen eine starke gegenseitige Beeinflussung entwickelte.

Das wichtigste Räucherwerk war hier der **Weihrauch**, das sogenannte Olibanum. Ganze Weihrauchwälder wuchsen davon an Arabiens Küste – sie waren in der Antike heilig. Dieses Harz wurde auf Handelsstraßen in Karawanen und auf Schiffen nach Ägypten, Griechenland und Indien gebracht. Die Weihrauchstraße ist vermutlich die älteste Handelsstraße der Welt. Dieses Olibanum war die Grundlage aller Räuchermittel dieser Zeit und es wird heute noch von der katholischen Kirche als Grundsubstanz des Kirchenweihrauchs verwendet. Auch Hildegard von Bingen beschäftigte sich mit der Wirkung des Räucherns. In zahlreichen Schriften berichtet sie über die klärende und reinigende Wirkung des Verbrennens von Räucherwerk. So ist zum Beispiel nach Hildegard das Räuchern von **Nelken** gut gegen Kopfschmerzen. In der Hildegard-Medizin ist der **Thymian** wirksam gegen Atemnot, Asthma und Keuchhusten. Weitere Informationen dazu sind in einem Buch „Räuchern mit Hildegard von Bingen“ zu finden.



Heute ist das Angebot an Räucherstoffen vielfältig, aber vieles wächst ja in unserer Umgebung und wir brauchen es nur zu sammeln und aufzubereiten. **Lavendel, Kräuter, Blätter** und **Blüten, Tannen** und **Fichtennadeln** liefern hier die Möglichkeit, die eigene Räuchermischung zusammenzustellen. Duftlampen und Räucherstövchen gehören zu einer Räucher-ausstattung einfach dazu. Nutzen wir doch gerade zu dieser Jahreszeit die Gelegenheit, einen Ausflug in die Welt der Düfte und Aromen zu machen und trotz des Weihnachtsstresses die Seele einfach baumeln zu lassen.

Räuchertipp gegen Erkältung

Schon in den ältesten schriftlichen Dokumenten aus der Antike ist der Wacholder als Räucherstoff bekannt. Wacholder hat eine magische, rituelle und medizinische Wirkung. Wacholderbeeren sind leicht erwärmend, zusammenziehend und urintreibend. Wacholder hat klärende und reinigende Wirkung. In der Schweiz wurde früher die Milch zur Konservierung durch Wacholderzweige gesiebt, Schulräume und Krankenanstalten hat man damit ausgeräuchert. In der Kirche gilt Wacholder als die Lebenskraft Christi. In armen Kirchen im slawischen Osten wird Wacholder heute noch als Weihrauchersatz verwendet. In Wales wurde der Wacholderbaum als heilig betrachtet und Gin (Wacholderschnaps) steht in England hoch im Kurs. Regelmäßiges Räuchern mit Wacholderbeeren und Zweigen (besonders Bergwacholder) stärkt das Immunsystem und schützt vor Infektionen der Atemwege.

Betlehem

OTTO KREISBERGER



„Es stinkt!“, meinte sie nüchtern, nachdem die Männer gegangen waren.

Ihr Mann zuckte unbeholfen mit den Schultern. Was sollte er auch sagen? Natürlich war der Unterstand alles andere als wohnlich und wurde zeitweise als Unterstand für die Weidetiere genutzt. War der Geruch schon vorher ziemlich intensiv, mit dem Erscheinen der Schafhirten steigerte sich das Ganze noch einmal und verschmolz zu einer undefinierbaren Mensch-Schaf-Mischung.

„Was sollen wir denn machen? Du weißt ja ...“, antwortete er unsicher.

„Ja, ja, ich weiß schon. Betlehem, deine Heimatstadt ist überfüllt. Eine schöne Heimatstadt“. Ihre Worte kamen heftig.

Gestern hatte sie ein Kind bekommen. Hier, in der Fremde. Ohne Hilfe. Wie denn auch? Sie kannten niemanden hier, und seine Verwandten, die einmal hier gelebt hatten, waren längst tot.

Umso verwunderlicher war der Besuch der Viehhirten gewesen. „Habt ihr auch die Erscheinung gesehen?“, meinten sie ganz euphorisch, als sie ankamen.

Nein, sie hatten nichts gesehen. Bei einer Geburt, noch dazu unter diesen Umständen, hat man keine Zeit, um auf Erscheinungen zu achten.

Außerdem hatten sie andere Sorgen. Mühsam stand sie auf und setzte sich an das Feuer, das die Männer entfacht hatten. Es rauchte ziemlich, doch wenigstens war der Gestank hier erträglicher.

Sie wandte sich um. „Wir müssen weg, möglichst bald!“

„Wie stellst du dir das vor? Du in deinem Zustand. Und das Kind. Wir müssen froh sein, dass es lebt.“

„Hier können wir jedenfalls nicht bleiben.“

Er seufzte. „Ich hatte einen Onkel in Ägypten. Gleich hinter der Grenze. Vielleicht leben

seine Kinder noch dort. Aber, ...“

„Was aber?“ – „Na ja, von hier ist der Weg trotzdem noch weit.“

„Wir schaffen das!“, entgegnete sie ihm hoffnungsvoll. „Nächste Woche brechen wir auf.“



Nach Lukas 2, 1-20

BRAUCHEN KINDER BÜCHER ?

oder **Warum brauchen Kinder Bücher ?**

Unsere Kinder wachsen in einer Zeit auf, wo Medien wie Fernsehen, Radio und vor allem auch Computer einen immer größeren Einfluss auf sie haben.

Da drängt sich die Frage auf: Warum ist Bücher anschauen und lesen so wichtig und sinnvoll für unsere Kinder?

Bücher sind für die Entwicklung unserer Kinder sehr wertvoll. Wenn ich selber gerne Bücher lese und sorgsam damit umgehe, vermittele ich den Kindern, dass Bücher etwas Wertvolles sind. Darin kann ich Dinge entdecken, Wissen erwerben usw.

Bücher spielen eine große Rolle in der sprachlichen Entwicklung eines Kindes. Durch das gemeinsame Anschauen von Büchern, die Dinge benennen und gemeinsames Erzählen und Lesen erwerben Kinder einen reichhaltigen Wortschatz. Die Ausdrucksfähigkeit wird gefördert (z.B. wie man in Sätzen spricht usw.).

Bücher regen die Phantasie und das Vorstellungsvermögen an.

Wir werden zum Beobachten, Fragen und Antworten, Nachdenken ... angeregt.

Bücher laden zum Verweilen ein.

Kinder können sich auf eine Sache einlassen und lernen sich zu konzentrieren. In unserer hektischen, verplanten Zeit sind jene Momente wertvoll, in denen Kinder sich in ein Buch vertiefen und so ungestört ihre Welt erfahren können.

Bücher sprechen die Gefühlswelt der Kinder an.

Gemeinsames „Lesen“ ...

- vermittelt Kindern ein Gefühl von Zuwendung und Geborgenheit.
- ist gemeinsame Zeit.
- fördert die Bindung zwischen Eltern und Kind.

Bücher sind unentbehrliche Begleiter auf dem Weg zum Erwachsenwerden und Bücher sind Begleiter für Erwachsene.

So wünsche ich uns allen eine schöne Zeit mit Büchern.

Von Rosemarie Pointner



Einschreibung für Kindergarten und Krabbelstube

für das Kindergartenjahr 2020/21



Dienstag, **28. Jänner 2020**
08:30 bis 11:00 Uhr und
13:00 bis 14:30 Uhr
 im **Kindergarten**
Mauerkirchen

Zur **Anmeldung** sollten Sie Ihr **Kind mitnehmen** sowie

- dessen Geburtsurkunde
- Impfausweis (Mutter-Kind-Pass)
- Versicherungsnummer

S(W)INGING ACTS

Der junge Chor aus dem Oberen Mühlviertel

Der junge Chor „S(w)inging Acts“ wurde vor 10 Jahren durch Chorleiterin Nicki Leitenmüller gegründet. 24 Mitglieder, bestehend aus 20 begeisterten Sängerinnen und Sängern und 4 großartigen Musikern an den Instrumenten, zählt der Chor.

Ein umfassendes Repertoire – von gefühlvollen (Liebes-) Liedern über schwungvolle Hits und Evergreens bis hin zu Eigenkompositionen und Arrangements – zeichnet den Chor aus.

Auch einige Highlights stehen bereits im Erinnerungsbuch des jungen Chors:

Von der musikalischen Gestaltung des Festgottesdienstes bei der internationalen MinistrantInnenwallfahrt in Rom über den Neujahrsempfang des Wirtschaftsbundes OÖ und den Disco-Gottesdienst im Empire bis hin zu Themen-Konzerten, Hochzeiten und Firmen-Weihnachtsfeiern. Darüber hinaus verbindet die Mitglieder auch die Freundschaft untereinander.

Bei uns wird dieser Chor den **Gottesdienst für Liebende** am **Sonntag, 09. Februar um 10:00 Uhr** in der **Pfarrkirche Burgkirchen** musikalisch gestalten.



Selbstgebastelte Weihnachtsgeschenke von der Jungschar

Seit die Jungschar Mauerkirchen besteht, werden in der Adventzeit wundervolle, mit Herz hergestellte Bastelprodukte zum Verkauf angeboten. Vom 1. bis 4. Advent, nach den Gottesdiensten, gibt es immer einen Verkaufstand vor oder in der Kirche. Die Kinder sind jedes Mal voller Begeisterung dabei und helfen auch beim Verkaufen fleißig mit. Es ist immer wieder schön, das Lächeln in den Gesichtern der Menschen zu sehen, die unsere tollen Geschenke bewundern und kaufen. Wir freuen uns schon auf viele Standbesucher und wünschen allen Mauerkirchnern und Mauerkirchnerinnen eine schöne und besinnliche Weihnachtszeit.

Euer Jungscharteam Mauerkirchen



Unsere Jungscharstunden im Dezember:

Freitag **06.12.** und **20.12.**, 17.00 – 18.30 Uhr, Pfarrheim Mauerkirchen



Anmeldung bei Thomas Kunst 0650/7434222

Wir basteln eine Modelleisenbahn

14 tágig - Freitag ab 17 Uhr

Treffpunkt im Jugendraum, Pfarrheim Mauerkirchen!
Für alle interessierten Kinder und Jugendlichen ab 8 Jahre.
Kostenlos, mit Betreuung!

Jungschar Mauerkirchen

Miteinander basteln statt alleine Handyspielen

Wir haben uns sehr gefreut, als Johann Kellner kam und uns fragte, ob wir für die Jungschar eine Modelleisenbahn haben wollen. Er würde uns gerne eine schenken.

Natürlich haben wir nicht lange überlegt und mit Freude sein Angebot angenommen. Herr Kellner hat sich auch bereit erklärt, uns mit Tipps und Ideen zu unterstützen.

Alle 14 Tage treffen wir uns am Freitag im Jugendraum, den uns unser Pfarrer zum gemeinsamen Basteln an der Modelleisenbahn zur Verfügung gestellt hat.

Wenn du über 8 Jahre alt bist und Interesse hast, uns dabei zu helfen, die Eisenbahn wieder auf Vordermann zu bringen, bitte einfach unter 0650/7434207 melden.

Wir freuen uns schon auf Dich! Text und Fotos: Kunst
Euer Jungscharteam Mauerkirchen!

Kirche statt Eisenbahn

Der begeisterte Modelleisenbahnbauer, Hans Kellner, wird seinem Hobby zumindest für einige Zeit untreu. Nicht dass er des Bastelns müde wäre, im Gegenteil. Mit dem Nachbau unserer neugotischen Pfarrkirche sieht er eine neue Herausforderung, der er sich mit „Leib und Seele“ verschrieben hat. Im Maßstab 1:100 stellt er mit akribischer Genauigkeit auch kleine Details dar. Warum er für sein Modell auch den ORF in Anspruch nahm, wird er uns später verraten. Wer Hans Kellner kennt, weiß, wie schnell er eine ausgereifte Idee zur Verwirklichung bringt. Die Planungsphase ist abgeschlossen, die Kirche wurde im September vor Ort vermessen und seit Anfang Oktober arbeitet er schon am „Rohbau“. (jbo)

Fotos: Kellner, Bogenhuber



Hans Kellner organisiert als Obmann des ÖTB alljährlich ein Pfarrcafé.
DANKE



DANKE



Ihre Kirchenbeitragsstelle

Mit der Advent- und Weihnachtszeit beginnt auch im pfarrlichen Leben wieder die „Hochsaison“. Viele Menschen besuchen Veranstaltungen und Adventmärkte, kommen zur Adventkranzweihe oder zur Christmette in die Kirche.

Aber Kirche ist nicht nur ein Ort, an den man gehen kann. Kirche setzt sich dafür ein, dass Menschlichkeit, Hilfsbereitschaft, Gerechtigkeit und Nächstenliebe jeden Tag für viele Mitmenschen erfahrbar werden. Sie engagiert sich für sozial Schwächere und betreut beeinträchtigte Menschen, erhält Kunst- und Kulturdenkmäler, fördert Wissenschaft und Bildung. Sie ist aber auch Dienstleisterin und Arbeitgeberin, sie betreibt Kindergärten, Krankenhäuser, Pflege- und Altenheime, Jugendzentren und Schulen. Kirche begleitet Menschen in unserem Land durch ihr ganzes Leben. Das alles ermöglichen unsere Kirchenmitglieder durch ihre Beiträge und ihr Engagement. Wir bedanken uns herzlich für diese Unterstützung und wünschen eine gesegnete Weihnacht!

Die Pfarrgemeinderäte von Burgkirchen und Mauerkirchen wünschen Ihnen gesegnete Weihnachten!



REGIONALVERNETZUNGSTREFFEN DER KATHOLISCHEN JUGEND INNVIERTEL WEST

Am Samstag, den 12.10.2019 wurde zum „Zaum Steh“ eingeladen, dem Regionalvernetzungstreffen der KJ-Region Innviertel West für alle ehren- und hauptamtlichen Engagierten in der Kinder- und Jugendpastoral. Der Einladung ins Innviertel gefolgt ist Frau Mag.^a Michaela Druckenthaner, Referentin für Kinderpastoral und Geistliche Assistentin der KJ der Diözese Linz. Sie teilte ihr Knowhow zum Thema Kinderliturgie sehr praxisbezogen während des Kinderliturgieworkshops mit 23 TeilnehmerInnen, die aus 13 verschiedenen Pfarren des Bezirks Braunau gekommen sind. Der Workshop bot genügend Platz, um brennende Fragen bezüglich liturgischer Praxis in den einzelnen Pfarren zu stellen. Fragen wie „Wie macht denn ihr das? Welche Spielräume während der Messe hat man, um die Liturgie kindgerecht zu gestalten?“ ließen uns miteinander ins Gespräch kommen. Durch den gegenseitigen Austausch von Ideen und Erfahrungen beim gemeinsamen Mittagessen tragen wir nun motiviert und inspiriert die neugewonnenen Tipps ins eigene Pfarrleben nach Hause.

Text: Verena Plainer

Jungchar Burgkirchen

09:30 – 11:30 Uhr, Pfarrsaal Burgkirchen

Alle Kinder ab 7 Jahren sind ♥lich willkommen!



Was gibt's da?

Lustige Gemeinschaftsspiele und kreative Basteleien passend zum spannenden Tagesthema! Überzeuge Dich davon wie cool Jungchar sein kann und komme!

Wir ersuchen Euch um ein Startkapital von 2 €. Dies wird von der Jungscharzentrale benötigt und ist bei uns abzugeben. Ansonsten fällt noch ein Werkbeitrag von 3 € an.

- 21. Dezember 2019
- 18. Jänner 2020
- 29. Februar
- 21. März
- 13. April – Osteraktion
- 18. April
- 16. Mai
- 20. Juni

? Zenzi Maier: 0664/7901473, Maria Führer-Lettner: 0650/9016481, Daniela Berer: 0676/7579123

DANKE für Euer

Erntedankopfer

Burgkirchen 9.188,47 Euro
Mauerkirchen 6.146,36 Euro

G'SCHICHTEN & G'SCHICHTERLN

Stille Nacht bei Kerzenlicht

Von H. Schamberger



Es war einmal ein kleines Mädchen – so beginnen viele Märchen. Diese Erzählung ist aber wahr, wie alle Geschichten um Weihnachten wahr sind oder eben werden.

Julia war acht Jahre alt und hatte sich seit Monaten auf das Weihnachtsfest gefreut. Sie glaubte natürlich nicht mehr an das Christkind. Trotzdem war der Heilige Abend der Höhepunkt des Jahres. Nichts aber wünschte sie sich mehr, als nach der Bescherung noch in die Mette gehen zu dürfen. Immer wieder hatte sie Erwachsene darüber sprechen gehört, wie schön und feierlich die Mette war, besonders dann, wenn die Kirchenbeleuchtung erlosch und die mitgebrachten Kerzen das Kirchenschiff erleuchteten. Das musste schon ungemein feierlich sein!

Die Christmette war damals noch zu mitternächtlicher Zeit, also wahrlich nichts für kleine Träumerinnen. Dennoch – nach unnachgiebigem Bitten gaben die Eltern nach. Schließlich war ja Weihnachten, und dieser Wunsch war recht leicht zu erfüllen. Bedenken wegen der Dauer wurden erläutert und der späte Zeitpunkt wurde immer wieder hervorgehoben. Die geliebte Oma erklärte sich aber bereit, Julia in die Mette mitzunehmen, während die Eltern beim größeren Bruder zuhause bleiben wollten. Aber erst musste der lange und spannungsreiche Abend unauffällig überwunden werden. Also – Gähnen nur versteckt oder unbemerkt, kein Streit mit dem Bruder und immer schön frisch wirken, das „Unternehmen Mette“ sollte ja nicht gefährdet werden.

Halb zwölf – Zeit zum Aufbruch! Dick eingepackt begab man sich zur Kirche. Klirrend kalt war es. Der Schnee knirschte beim Gehen und die Tropfen von der Nase drohten anzufrieren. Da! „Stille Nacht“ tönte es vom Hügel. Eine Bläsergruppe leitete eine ganz besondere Nacht ein. Weiter ging es durch die Dunkelheit. Freundliche Menschen tauschten Weihnachtsgrüße aus. Vor der Kirche spielte eine weitere Gruppe weihnachtliche Weisen und begrüßte die Kirchgeher durch Zucken. Sie klangen aber ferne, obwohl man ihnen nahe war. Erste Zweifel tauchten auf, ob die Entscheidung, zu so später Stunde noch außer Haus zu gehen, doch richtig war. Aber Kneifen war nicht mehr möglich.

Die Orgel spielte pompös in der gut besuchten Kirche. Der Pfarrer war ob der vollen Kirchenbänke gut gelaunt und schien überhaupt nicht müde zu sein.

Das Aufstehen wurde Julia immer mühsamer und der Kopf fiel ständig nach vorne und wurde ruckartig wieder in seine ursprüngliche Position gehoben. Die Haube war vielleicht doch zu schwer, oder lag es etwa am dicken Schal? Der anfänglich festliche Chorgesang wurde mittlerweile zu einem Kreischen verzerrt, das nur durch die winselnde Geige zerschnitten wurde. Aber, Gott sei Dank, alles entfernte sich, wurde immer leiser und verschwand schließlich ganz!

Ein sanfter Stoß holte Julia wieder ins Geschehen zurück. „Aufstehen!“, raunte die Oma. Und jetzt war es wirklich so, genau so, wie es die Erwachsenen immer beschrieben hatten: „Stille Nacht“ bei Kerzenlicht. Scheinbar hellwach wurden diese Eindrücke aufgesogen, aber nur um sich nach wenigen Sekunden wieder zu entfernen.

Der allgemeine Aufbruch ins warme Heim brachte Julia wieder in die verdrängte Wirklichkeit zurück – der Heimweg stand noch aus! Es dauerte eine Weile bis sich die Beine an die Automatik der Schritte gewöhnten, immer lockerer wurden und schließlich willenlos Tempo aufnahmen. Aufmunternde Worte von Kirchbesuchern wurden – ferne scheinend – wahrgenommen. „Frohe Weihnachten“ wurde allseits ausgetauscht. Die kleinen Stiefel stapften durch den Schnee und irgendwie kam Julia heim ins warme Bett.

Und am Heiligen Abend erinnert sie sich immer wieder an ihre Oma und die erste Mette.



Mit der Serie „G'schichten & G'schichterln“ laden wir Sie ein, eigene Episoden aus dem kirchlichen Leben – lustige wie traurige – aus früheren Zeiten zu erzählen.

Kontakt: Johann Bogenhuber, Tel. 07724 30851,
Mail: j.bogenhuber@eduhi.at

NIKOLAUSBESUCH IN DEN FAMILIEN

Wenn auch Sie einen Besuch des Nikolaus in der Familie wünschen, melden Sie dies bitte am Samstag, 30.11. in der Zeit von 15:00 bis 18:00 Uhr unter folgender Telefonnummer:

Burgkirchen: Karl Augustin 0699 10 28 24 04 **Mauerkirchen :** Otto Kreisberger 0650 91 09 472

Wir möchten darauf hinweisen, dass der Nikolaus in **Burgkirchen** am **Donnerstag, 05. Dezember** unterwegs sein wird (nur in Einzelfällen auch am Freitag, 06. Dezember) und in **Mauerkirchen** nur am **Freitag, 06. Dezember**.



STERNENGOTTESDIENST

Einen Gedenkgottesdienst für Sternenkinder* feiert Pfarrer Gert Smetanig

* in **Burgkirchen:** **Sonntag, 08. Dezember, 10:00 Uhr**

* in **Mauerkirchen:** **Sonntag, 15. Dezember, 10:00 Uhr**

*Sternenkinder werden jene Kinder genannt, die vor, während oder nach der Geburt verstorben sind.



WEIHNACHTLICHER KRANKENBESUCH MIT KOMMUNIONSPENDUNG

Auch heuer möchte ich als Pfarrer einige Tage vor dem Weihnachtsfest die Kranken zu Hause besuchen und ihnen die Kommunion – und auf Wunsch – die Krankensalbung spenden. Wenn dieser Besuch erwünscht ist, bitte bis spätestens Dienstag, 10. Dezember unter der Nummer: **0676 611 84 99** bekanntgeben. Danke!



Krankenbesuch in Burgkirchen:

Freitag, 13. Dezember ab 13:30 Uhr

Krankenbesuch in Mauerkirchen:

Donnerstag, 12. Dezember ab 13:30 Uhr



WALDWEIHNACHT 2019

Am **Sonntag, 22. Dezember** findet die **Waldweihnacht** bereits zum 11. Mal statt. Treffpunkt ist heuer wieder um **16.00 Uhr** bei der **Jagdhütte in Burgkirchen**. Nach einem gemeinsamen Lied spazieren wir mit unseren Laternen in den Wald. Mit Liedern und Texten werden wir dort Waldweihnacht feiern.

Den Abschluss bildet eine Einladung in die Jagdhütte zu Glühwein, Kinderpunsch und Kuchen. Kinder und Erwachsene **bitte Laternen mitbringen!** Bei Regen entfällt die Waldweihnacht!!!



20 – C + M + B – 20: STERNSINGERAKTION

Auch in diesem Jahr werden die Sternsinger in unserem Pfarrgebiet unterwegs sein. Der genaue Besuchsplan, wohin welche Gruppe kommt, kann in den Schaukästen ab dem Heiligen Abend nachgelesen werden. Außerdem singen sie im Pfarrgottesdienst am **Sonntag, 05. Jänner 2020** (Burgkirchen: 08:30 Uhr / Mauerkirchen: 10:00 Uhr). Mit dem gesammelten Geld werden über 500 Projekte in der „Dritten Welt“ gefördert.



Die Proben für unsere Sternsinger finden statt:

Pfarre Burgkirchen **Sonntag, 01.12.2019, 11:00 Uhr, Kultursaal**

Samstag, 14.12.2019, 11:00 Uhr, Pfarrheim

Pfarre Mauerkirchen: **Sonntag, 15.12.2019, 11:00 Uhr, Pfarrheim**



TAUFTERMINE BIS AUGUST 2020



An folgenden Wochenenden finden in den Pfarren Burgkirchen und Mauerkirchen Tauffeiern statt:

Sie möchten Ihr Kind taufen lassen?

Nehmen Sie bitte mit dem Pfarramt Kontakt auf und vereinbaren Sie so bald wie möglich einen Gesprächstermin.

PFARRE BURGKIRCHEN

07./08. Dezember

11./12. Jänner

08./09. Februar

07./08. März

12./13. April

02./03. Mai

06./07. Juni

11./12. Juli

01./02. August

PFARRE MAUERKIRCHEN

14./15. Dezember

18./19. Jänner

29. Februar/01. März

26. April

09./10. Mai

20./21. Juni

25./26. Juli

08./09. August



KLEINE KIRCHE



08.12.2019 Katholisches Pfarrheim Mk, **09.02.2020** Evangelische Kirche, **19.04.2020** Katholisches Pfarrheim Mk, **21.06.2020** Evangelische Kirche
Anschließend gibt es die **Kleine Kirche-Suppe** und Kaffee mit Kuchen.



Termine Burgkirchen



ALLGEMEINE GOTTESDIENSTORDNUNG

Samstag (wenn Sonntagsmesse um 08:30 Uhr beginnt)

18:30 Uhr – Rosenkranzgebet

19:00 Uhr – Vorabendmesse

Sonntag

10:00 Uhr – jeweils am 1. und 2. Sonntag im Monat, ansonsten um **08:30 Uhr**

Mittwoch

Oktober bis April:

18:30 Uhr – Abendmesse, Pfarrkirche

Von Mai bis September:

19:30 Uhr – Abendmesse, Filialkirche St. Georgen

Samstag, 28. Dezember

Kein Abendgottesdienst in beiden Kirchen

Sonntag, 29. Dezember – 08:30 Uhr

Gottesdienst zum Fest der Heiligen Familie

In diesem Gottesdienst werden anwesende Familien gesegnet!

Dienstag, 31. Dezember – Silvester

15:00 Uhr – Dankgottesdienst zum Jahresschluss

Mittwoch, 01. Jänner – Neujahr

10:00 Uhr – Neujahrsgottesdienst für beide Pfarrgemeinden, Pfarrkirche Burgkirchen

Samstag, 04. Jänner

Kein Abendgottesdienst in beiden Kirchen

Sonntag, 05. Jänner – 10:00 Uhr

Gottesdienst, anschließend Pfarrcafé

Kameradschaftsbund



Montag, 06. Jänner – Hl. Drei Könige

08:30 Uhr – Festgottesdienst mit den Sternsängern,

anschl. Frühstück für die Sternsinger mit Begleitern im Pfarrsaal

Sonntag, 12. Jänner – Taufe des Herrn

10:00 Uhr – Festgottesdienst mit Taufenerneuerung

Donnerstag, 16. Jänner – 18:30 Uhr

Ökumenischer Gottesdienst, Evangelische Erlöserkirche, Mk

Mittwoch, 22. Jänner – 19:00 Uhr

Erstkommunion-Elternabend, Pfarrsaal (Alte Volksschule)

Sonntag, 26. Jänner – 08:30 Uhr

Don Bosco-Festgottesdienst

Samstag, 01. Februar – 15:00 Uhr

Kindersegnung mit den Täuflingen des vergangenen Jahres beider Pfarren, Pfarrkirche Burgkirchen

Sonntag, 02. Februar – 10:00 Uhr

Gottesdienst, anschließend Pfarrcafé

Musikverein



Samstag, 08. Februar

Kein Abendgottesdienst in beiden Kirchen

Sonntag, 09. Februar

10:00 Uhr – Gottesdienst für Liebende, Pfarrkirche



Musikalische Gestaltung durch den Chor „S(w)inging Acts“

11:00 Uhr – Kleine Kirche, Evangelische Erlöserkirche

Samstag, 22. Februar

Kein Abendgottesdienst in beiden Kirchen

Sonntag, 23. Februar – 08:30 Uhr

Faschingsgottesdienst mit Faschingspredigt

Jeder maskierte Besucher bekommt einen Faschingskrapfen!



Bürozeiten

Mittwoch 09:00 Uhr – 11:00 Uhr

Freitag 17:00 Uhr – 18:00 Uhr



ADVENT

Rorate in der Pfarrkirche (Mittwoch)

04., 11. und 18. Dezember

06:00 Uhr – anschließend Frühstück im Pfarrsaal



Sonntag, 01. Dezember – 10:00 Uhr

Familiengottesdienst und Cäcilienmesse des Kirchenchors mit Adventkranzsegnung und Pfarrcafé

FF-Bgkn.



Montag, 02. Dezember – 19:30 Uhr

Adventbesinnung der Frauen, Pfarrsaal

Mittwoch, 04. Dezember – 18:00 Uhr

Liturgiekreis, Pfarrsaal

Sonntag, 08. Dezember

10:00 Uhr – Gottesdienst für Sternenkinder und Vorstellgottesdienst der Firmkandidaten der Pfarre Burgkirchen, Pfarrkirche

11:00 Uhr – **Kleine Kirche**, Pfarrheim Mauerkirchen

Mittwoch, 11. Dezember – 18:30 Uhr

Buß- und Versöhnungsfeier, Pfarrkirche

Sonntag, 15. Dezember – 08:30 Uhr

Gottesdienst mit Krippensegnung

Sonntag, 22. Dezember

08:30 Uhr – Gottesdienst

16:00 Uhr – **Waldweihnacht** bei der Jagdhütte

WEIHNACHTEN

Dienstag, 24. Dezember – Hl. Abend

16:00 Uhr – Kindermette, Pfarrk. Mk

23:00 Uhr – Christmette, Pfarrkirche
Das Friedenslicht wird ausgeteilt!



Mittwoch, 25. Dezember – Christtag

10:00 Uhr – Festgottesdienst zur Weihnachtszeit

Donnerstag, 26. Dezember – Stephanitag

10:00 Uhr – Festgottesdienst, Pfarrkirche Mauerkirchen



ALLGEMEINE GOTTESDIENSTORDNUNG

Samstag (wenn Sonntagsmesse um 08:30 Uhr beginnt)

18:30 Uhr – Rosenkranzgebet

19:00 Uhr – Vorabendmesse

Sonntag

08:30 Uhr – jeweils am 1. und 2. Sonntag im Monat,
ansonsten um **10:00 Uhr**

Dienstag

15:00 Uhr – Gottesdienst im Haus der Senioren

Donnerstag

18:30 Uhr – Abendmesse, Pfarrkirche

ADVENT

Rorate in der Pfarrkirche

Donnerstag: 05., 12., Dienstag: 17. Dezember

06:00 Uhr – anschließend Frühstück im Pfarrsaal



Samstag, 30. November – 19:00 Uhr

Gottesdienst mit Adventkranzsegnung

Sonntag, 01. Dezember – 08:30 Uhr

Gottesdienst mit Adventkranzsegnung

Sonntag, 08. Dezember

08:30 Uhr – Festgottesdienst zu Maria Empfängnis, Pfarrkirche

11:00 Uhr – **Kleine Kirche**, Pfarrheim Mauerkirchen

Donnerstag, 12. Dezember

18:30 Uhr – Buß- und Versöhnungsfeier

19:30 Uhr – Erstkommunion-Elternabend, Kleiner Pfarrsaal

Sonntag, 15. Dezember – 10:00 Uhr

Gottesdienst für Sternenkinder und Vorstellungsgottesdienst der
Firmkandidaten der Pfarre Mauerkirchen

Sonntag, 22. Dezember

10:00 Uhr – Gottesdienst

16:00 Uhr – **Waldweihnacht** bei der Jagdhütte, Burgkirchen

WEIHNACHTEN

Dienstag, 24. Dezember – HI. Abend

16:00 Uhr – Kindermette, Pfarrkirche

21:30 Uhr – Christmette, Pfarrkirche

Das Friedenslicht wird ausgeteilt!

Mittwoch, 25. Dezember – Christtag

08:30 Uhr – Festgottesdienst zur Weihnachtszeit

15:00 Uhr – Weihnachtsgottesdienst für die Haus-
gemeinschaft, Haus für Senioren

Donnerstag, 26. Dezember – Stephanitag

10:00 Uhr – Festgottesdienst, Pfarrkirche



Samstag, 28. Dezember

Kein Abendgottesdienst in beiden Kirchen

Sonntag, 29. Dezember – 10:00 Uhr

Gottesdienst zum Fest der Heiligen Familie

In diesem Gottesdienst werden anwesende Familien gesegnet!

Dienstag, 31. Dezember – Silvester

16:30 Uhr – Dankgottesdienst zum Jahreschluss

Mittwoch, 01. Jänner – Neujahr

10:00 Uhr – Neujahrsgottesdienst für beide Pfarrgemeinden in
Burgkirchen

Samstag, 04. Jänner

Kein Abendgottesdienst in beiden Kirchen

Montag, 06. Jänner – Hl. Drei Könige

10:00 Uhr – Festgottesdienst mit den Sternsängern

Sonntag, 12. Jänner – Taufe des Herrn

08:30 Uhr – Festgottesdienst mit Taufenerneuerung

Donnerstag, 16. Jänner – 18:30 Uhr

Ökumenischer Gottesdienst, Evangelische Erlöserkirche

Sonntag, 26. Jänner – 10:00 Uhr

Don Bosco-Festgottesdienst,

anschließend Pfarrcafé

Sportverein



Samstag, 01 Februar – 15:00 Uhr

Kindersegnung mit den Täuflingen des vergangenen Jahres
beider Pfarren, **Pfarrkirche Burgkirchen**

Samstag, 08. Februar

Kein Abendgottesdienst in beiden Kirchen

Sonntag, 09. Februar

08:30 Uhr – Gottesdienst

10:00 Uhr – Gottesdienst für Liebende, Pfarrkirche Burgkirchen



Musikalische Gestaltung
durch den Chor
„S(w)inging Acts“

11:00 Uhr – **Kleine Kirche**, Evangelische Erlöserkirche

Samstag, 22. Februar

Kein Abendgottesdienst in beiden Kirchen

Sonntag, 23. Februar – 10:00 Uhr

Faschingsgottesdienst mit Faschingspredigt

Maskierte Besucher bekommen einen Faschingskrapfen!

Anschließend Pfarrcafé



FF-Mk



Vorschau:

Kleine Kirche: 19. April, 21. Juni 2020

Erstkommunion: 03. Mai 2020

Firmung: 29. Mai 2020 (Ort derzeit noch nicht fixiert)

Bürozeiten

Dienstag 17:00 Uhr – 18:00 Uhr

Donnerstag 09:00 Uhr – 11:00 Uhr



Gedanken über die Zeit

Wir haben nicht viel Zeit, über die Zeit nachzudenken. Dafür genügt im Allgemeinen ein lässiger Blick aufs Handgelenk: Wir wollen wissen, wie spät es ist und wie viel wir noch Zeit haben für dies und jenes ... Aber heute, am Silvestertag, fährt der Zug der Zeit in den Großbahnhof der Jahreswende ein, und da wird er langsamer. Und wir schauen nachdenklicher auf den Uhrzeiger. Man kann ja die Zeit ganz verschieden erleben und betrachten.



Aquarell von Reinhold Stecher (Ausschnitt)

Jagende Zeit und verweilende Zeit

Wir erleben sie alle: die jagende Zeit. Einmal schon deshalb, weil sie eine Epoche der Hast geworden ist. Aber auch im Laufe des gewöhnlichen menschlichen Zeiterlebens erfahren wir, dass die Zeit in der Kindheit schleicht und in der Jugend bummelt. Mit dreißig verfällt sie in Laufschrift und beginnt immer schneller zu vergehen. Wir müssen fast alle auf der Hut sein, dass wir nicht Gehetzte werden. Darum brauchen wir die verweilende Zeit. Wir brauchen Stunden, in denen der stürmische Bergbach „Zeit“ einen kleinen Stausee bildet, wo es keine aufgeregte Gischt mehr gibt und wo sich ein Stück blauer Himmel spiegeln kann.

Die bekannte Philosophin Jeanne Hersch sagte einmal in einem sehr schönen Essay über die Musik, dass für sie in der Atmosphäre eines eindrucksvollen Konzerts die Zeit innehalte, und ich muss gestehen, dass mir das ähnlich ergeht. Es gibt natürlich viele Langsamfahrstellen für das unruhige Herz und den hastenden Geist: Vielleicht empfindet das jemand, der einen stillen Dom betritt, oder bei einem Buch, das mehr Entspannung als Spannung bietet, oder beim Besuch einer Galerie, oder bei einer Gipfelrast ... Unsere Zeit braucht Ruhebänke. Wir brauchen Augenblicke, in denen es gelingt, in die Dinge, die Geschehnisse und sich selbst hineinzuhorchen und in denen man vielleicht sogar das ferne Rauschen der Brandung der Ewigkeit vernimmt. Das ist das Schönste der verweilenden Zeit, dass sie eine Ahnung von der Gegenwart Gottes vermitteln kann, und wenn wir dessen innwerden, sind wir eigentlich in der Mitte aller Religion. Vielleicht ist auch das Übermaß an jagender Zeit mit schuld, dass der Glaube schwindet. Wir brauchen das Verweilen.

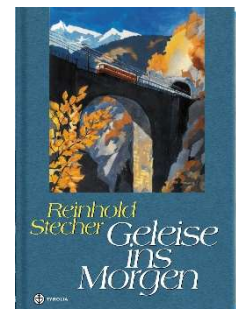
Das hat der Herr auch gewusst. Wie die Jünger kaum Zeit zum Essen fanden und von ihrer Tätigkeit völlig zerfranst waren, hat er zu ihnen gesagt: „Kommt, wir fahren hinüber ans andere Ufer ...“ Er konnte ihnen auf der anderen Seite auch nicht den Wirbel ersparen, aber er hat sie wenigstens während der Überfahrt in das Schweigen des Sees von Genezareth geholt.

Texte aus: Reinhold Stecher: Geleise ins Morgen, Tyrolia-Verlag, Erscheinungsjahr 2004 (Seiten 87, 89 und 92)
Die Redaktion des Pfarrblattes dankt dem Tyrolia-Verlag für die freundliche Genehmigung der Buchauszüge. (jbo)



Reinhold Stecher, Dr. theol., geboren 1921 in Innsbruck, über 30 Jahre in der Jugendseelsorge und als Religionspädagoge tätig, von 1981 bis 1997 Bischof der Diözese Innsbruck, erfolgreicher Autor, Zeichner und Maler, 2013 gestorben

Buchempfehlung



Geleise ins Morgen
ISBN 3-7022-2596-X
Tyrolia-Verlag

Seine Texte versteht jeder, sie kommen innen an, ergreifen Herz und Gemüt und vermitteln die christliche Botschaft, wie sie unmittelbar im Alltag umgesetzt werden kann.



Mauerkirchen



Burgkirchen

Redaktionsschluss für das nächste Pfarrblatt: 15. Jänner 2020
Beiträge aus Burgkirchen an pfarrrblatt.burgkirchen@gmail.com
Beiträge aus Mauerkirchen an j.bogenhuber@eduhi.at

Impressum: Eigentümer, Herausgeber: Kath. Pfarramt, Pfarrhofstraße 4, 5270 Mauerkirchen / Für den Inhalt verantwortlich: Dechant Pfarrer Mag. Gert Smetanig, Pfarrhofstraße 4, 5270 Mauerkirchen, Tel.: 07724/2262 oder 0676/6118499 / Redaktionsteam: Dechant Pfarrer Mag. Gert Smetanig, Hans Schamberger, Thomas Berer, Johann Bogenhuber / Druck: Aumayer Druck + Verlag, 5222 Munderfing / Pfarren im Internet: www.dioezese-linz.at